



Fotos Henrik Håkansson, aus Kunstforum International, Archiv

Out of the Black into the Blue, 1997, Temporäre Brutstation für Schmetterlinge und Motten, Nordischer Pavillon, XLVII Biennale von Venedig

Die Arbeit *Out of the Black into the Blue* ist ein Forschungsstation auf dem Gelände der Biennale, in der man, real oder über Monitor, Schmetterlingen bei ihrem Werden und Wachsen zusehen kann. Håkansson wählt die Spezies danach aus, welche Schmetterlinge es in Italien nicht mehr gibt. Nach ihrer "öffentlichen" Verpuppung und dem Schlüpfen stehen den Schmetterlingen die Türen offen. Ihnen wird damit die Möglichkeit gegeben, sich ihre alten Lebensräume zurückzuerobern.

Wovon träumt Håkansson, wenn er argentinische Stabheuschrecken, mittelamerikanische Laubfrösche oder Gottesanbeterinnen einfängt, um sie in seine computergesteuerten Environments einzugliedern? - Er sagt es nicht. Aber vermutlich denkt er, daß sich die großen natürlichen Kreisläufe besser verstehen lassen, wenn man einen einzelnen "loop" davon herauslöst und die dann fehlende environmentale Totalität durch Steuermechanismen simuliert. Aber jenseits dieser Geschichte, die Håkansson übrigens längst nicht so lehrhaft sieht wie wir, schaltet er sich selber vergnügt ein in den ökologischen Loop: Er animiert Grillen und Laubfrösche mittels Tönen zum Geschlechtsakt - Frösche, so behauptet Håkansson, reagieren außer auf Quaken nur auf Techno-Musik, und die Gottesanbeterinnen bringt er dazu, ihre Gatten aufzufressen, was offenbar mit zu deren Paarungsritual gehört. Aber auch uns läßt Håkansson durch die Grillen animieren, indem er ihr Gezirpe und ihr rhythmisches Klopfen auf Blätter akustisch verstärkt. An der Biennale von Venedig 1997 ließ Håkansson den Besucher an den Verpuppungen und dem Ausschlüpfen angelockter Schmetterlingsraupen teilnehmen; direkt im klimatisierten Ökotoip und zugleich über Monitoren in bequemer Vergrößerung. Was ist die Botschaft? - Für mich diese: Wir sind dazu erzogen, die Natur - im Freien, im Zoo, im Museum, in Abbildungen - als die Bilder in schöner Gestalten zu bewundern. Håkansson richtet unseren Blick neu auf den Prozeß, auf die Kreisläufe, und er läßt uns darüber nachdenken, ob wir dazugehören oder draußen stehen.

Lucius Burckhardt, Kunstforum International, Bd. 146



Fotos Henrik Håkansson, aus Kunstforum International, Archiv

Tomorrow and Tonight, 1999, Dachgarten der Kunsthalle Basel, verschiedene Pflanzen, Überwachungssystem: Kamera und Mikrophone, Innenraum Kunsthalle Basel: Tisch, Stuhl, Computer, diverse Materialien, Videoprojektion mit Ton

Für die Arbeit *Tomorrow and Tonight* legt Håkansson auf dem Dach der Kunsthalle Basel eine sich selbst regulierende Dachbegrünung an. Er arbeitet zu diesem Zweck mit einem Wissenschaftler zusammen. Er verwendet einheimische Pflanzen, um Insekten anzuziehen. Das Dach bleibt für die Ausstellungsbesucher nicht zugänglich, die Welt auf dem Dach somit ein unerreichbares Anderes. Das Wachstum der Pflanzen und die Insekten werden per Überwachungskamera aufgenommen und in die Ausstellungsräume der Kunsthalle übertragen. Besondere Bedeutung kommt den nächtlichen Ereignissen auf dem Dach zu. Sie werden aufgezeichnet und mit zwölfstündiger Verschiebung gezeigt. Jeden Tag kann man so an den "Ereignissen" der vorangegangenen Nacht teilhaben.



Oct 24, 2004 (Phoenicurus phoenicurus)



June 26, 2002 (Myotis natterii)

Zur Eröffnung des neuen Kunstmuseums Dunker Culture Centre in Helsingborg 2004 / 05 zeigt Håkansson eine Reihe von Studien über das Fliegen:

- über das Schlagen von Schmetterlingsflügeln
- über den theoretisch unmöglichen Flug der Hummel
- über den unberechenbaren nächtlichen Flug der Fledermaus
- über die perfekte Balance der Vögel beim Fliegen

Die Titel der Filme nennen stets den lateinischen Namen des beobachteten Tieres und den Tag der Beobachtung und locken uns damit auf die falsche Fährte, eine wissenschaftlich eloquente Erforschung zu verfolgen.

frei übersetzt IL



August 15, 2002 (Sturnus vulgaris)